

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu entsprechen, musste der Raum unterhalb des zur Capelle umgestalteten Salons unbewohnt bleiben. So war es während des ersten Aufenthaltes des Kaisers, der vom 1. bis inclusive 14. März 1894 währte, und seither ist das Kaiserpaar seinen Gewohnheiten auf Cap Martin treu geblieben. Damals fanden sich die verschiedenen, an der Riviera weilenden Fürstlichkeiten abwechselnd zu Besuche im Caphôtel ein: Zuerst kamen die Erzherzoginnen Stephanie und Maria Josepha, die Erzherzoge Franz Ferdinand und Ludwig Victor, dann der Herzog Carl Theodor in Bayern und Gemalin, der König und die Königin von Neapel, die Gräfin Trani, der Prinz von Wales u. s. w. Mehrmals stattete der Kaiser dem Fürsten von Monaco Besuche ab, oft widmete er sich der Kaiserin Eugenie, deren tragisch verklärtes Alter seinem ritterlichen Sinne Anlass gab, ihr mit jeder erdenklichen zarten Rücksichtnahme entgegenzukommen. Zuweilen bereitete es dem Kaiser Vergnügen, ausserhalb des Hôtels zu speisen. Einmal erschien er mit seinem Bruder Erzherzog Ludwig Victor im »London House«, dem ersten Restaurant von Nizza, und hatte dort ausnahmsweise die Freude, sein Incognito wahren zu können.



CAP MARTIN: FAHRT DES KAISERS ZUM PRÄSIDENTEN FAURE.

Die Gelegenheit zu Ausflügen wurde von beiden Majestäten eifrig benützt, meistens zu Fusse: einmal gieng der Weg über Sposolko nach der Schlucht von Castellar, ein anderes Mal nach La Turbie, der unmittelbar hinter Monte Carlo gelegenen aussichtsreichen Höhe, zu der minder geübte Touristen sich mittelst Zahnradbahn emporfahren lassen, dann nach Cannes, nach Cap Mortola, wo die Gärten des Mr. Hanbury als europäisches Wunder angestaunt werden, auch nach der Insel Sainte Marguerite, deren Gefängnis durch siebzehn Jahre die vielerörterte »eiserne Maske«, in neuerer Zeit, nach dem deutsch-französischen Kriege, den Marschall Bazaine bis zu seiner Flucht beherbergt hatte. Mortola liegt auf der Capseite, die die Ostbucht von Mentone abschliesst. Mr. Hanbury kaufte 1867, als er aus China zurückkehrte, an dieser Stelle 23 Acres Grund und legte die Gärten an, deren jetzige Pracht jeder Beschreibung spottet. Mr. Hanbury war in China ein hervorragender Industrieller und soll dort grossen Reichthum erworben haben. Dass er Frau Fortuna Dank weiss für ihren mächtigen Schutz, zeigt die Aufschrift an der Stirnseite seines Schlosses. In weithin sichtbaren chinesischen Lettern steht da nur das eine Wort geschrieben: »Glück!«. Eine lateinische Inschrift berichtet, dass am 25. März 1882 Königin Victoria von England das Haus mit ihrem Besuch beehrte. Letzteres soll der Umbau eines alten Schlosses aus dem 14. Jahrhunderte sein; es hiess noch gegenwärtig nach seinen einstigen Besitzern Palazzo Orenco. Die Gärten zeichnen sich durch einen geradezu märchenhaften Reichthum an exotischen Pflanzen aus.

Der Ausflug nach der Insel Sainte Marguerite wurde auf dem Dampfer »Greif« gemacht. Eine Zigeunercapelle spielte auf Deck ihre nationalen Weisen, die illustre Gesellschaft speiste an Bord und genoss alle Freuden des sonnigen Südens in vollen Zügen. . . . Nur schwer mag der erlauchte Gast von dem paradiesischen Aufenthalte geschieden sein. Zu der behaglichen